



Eduard Nikmengaj (oranger Dress) kehrt nach einer halben Saison bei YF Juventus Zürich zurück zum FC Schötz. Foto WB-Archiv

«Verlorener Sohn» kehrt zurück

FUSSBALL Eduard Nikmengaj geht in der Saison 2017/18 wieder für den FC Schötz auf Torjagd. Der 22-jährige Offensivspieler kehrt von Promotion-League-Verein YF Juventus zurück zu seinem Stammclub. Erst im letzten Winter hatte Nikmengaj den 1.-Ligisten Richtung Zürich verlassen. Eine Spielklasse höher konnte sich der wirbige Offensivspieler allerdings nicht durchsetzen und kam auf lediglich elf Teileinsätze (ein Tor). In Schötz soll Nikmengaj wieder zu alter Form finden. Bei seinem ersten Engagement auf Wissenhusen erzielte er in 39 Spielen 24 Tore.

(Noch) kein grosses Los im Cup

Am Mittwochabend stand die Auslosung zur ersten Hauptrunde im Schweizer Cup an. Dem FC Schötz blieb ein grosser Gegner (vorerst) verwehrt. Die Mannschaft von René Erlacher muss am Wochenende vom 12./13. August nach Genf reisen, wo der CS Interstar 1 seine Heimspiele austrägt. Die Westschweizer haben die vergangene Saison in der 2. Liga, Interregional, auf dem 6. Platz abgeschlossen. Der FC Schötz darf also weiterhin darauf hoffen, diese Saison einen «Grossen» auf Wissenhusen begrüssen zu dürfen. **pv**

Silbermedaille für Michelle Scherrer

LEICHTATHLETIK Am vergangenen Wochenende wurden in Aarau die Regionenmeisterschaften Zentralschweiz ausgetragen. Dabei durften sich die Athleten des STV Willisau über eine Medaille und zwei SM-Limiten freuen.

von **Stefanie Barmet**

Die Regionenmeisterschaften Zentralschweiz der Kantone Solothurn, Luzern, Zug, Ob- und Nidwalden, Aargau, Basel-Land und Basel-Stadt waren von hochsommerlichen Temperaturen geprägt. Insgesamt war der STV Willisau in Aarau mit acht Startenden vertreten. Am erfolgreichsten war die Willisauerin Michelle Scherrer. Die 16-Jährige stand wie bereits am ILV-Event vor zwei Wochen über 800 Meter im Einsatz. Dabei zeigte sie ein couragiertes Rennen. Nach 400 Metern übernahm sie die Spitze und ging als Führende auf die Zielgerade. Auf den letzten 100 Metern musste sie sich jedoch noch von der Baslerin Lara Lächele (LC Therwil) überspurten lassen. Den Sieg verpasste Michelle Scherrer um lediglich sechs Zehntelsekunden. Dennoch durfte sie sich doppelt freuen. Neben dem Gewinn der Silbermedaille konnte sie ihre erst zwei Wochen alte Bestzeit um fünf Hundertstelsekunden auf 2:21.85 Minuten steigern.

SM-Limite für Sabrina Arnold...

In derselben Kategorie wussten Mira Brnadic und Sabrina Arnold ebenfalls mit persönlichen Bestleistungen (PB) zu überzeugen. Mira Brnadic stand in Aarau gleich in drei Disziplinen im Einsatz. Sowohl im Weit- wie auch im Hochsprung übertraf sie ihre bisherigen Bestleistungen. Im Weitsprung gelang ihr eine Steigerung auf 4,76 Meter, womit sie 12. wurde und sich der 5-Meter-Marke nähert. Im Hochsprung konnte sie sich als Viertplatzierte von 1,53 um zwei Zentimeter auf 1,55 Meter verbessern. Auch über die Hürden gelang ihr ein solides Rennen, welches sie in 16,65 Sekunden beendete. Sabrina Arnold startete in Aarau erst zum



Michelle Scherrer (Nr. 420) sicherte sich über 800 Meter in 2:21.85 Minuten den 2. Platz. Gleichzeitig lief die Willisauerin eine neue persönliche Bestzeit. Foto Michele Marino

zweiten Mal überhaupt über 400 Meter. Dabei konnte sie ihre Bestzeit um über drei Sekunden steigern und mit 64,39 Sekunden die SM-Limite knacken. Pech hatte Tamara Brnadic. In der Kategorie U18 konnte sie sich mit 13,62 Sekunden über 100 Meter für die Zwischenläufe qualifizieren, musste auf einen weiteren Start aber verzichten. Eben erst von einer Verletzung auf den Wettkampfsplatz zurückgekehrt, machte sich der Oberschenkel wieder bemerkbar.

...und Patrizia Baumann

Auch Lukas Marti meldete sich in Aarau nach längerem Sportverbot zurück. Im Weitsprung zeigte er konstante Sprünge und landete mit 5,68 Metern auf dem siebten Rang in der Kategorie U18. Aufgrund der fehlenden Sprinttrainings gelang ihm der 100-Meter-Lauf noch nicht nach Wunsch. Mit 12,94 Sekunden schied der Willisauer

im Vorlauf aus. In der Kategorie U16 war der STV Willisau gleich durch vier Athletinnen vertreten. Über 80 Meter kamen Patrizia Baumann (11,74 Sekunden), Jana Grüter (11,67 Sekunden) und Malena Bringold (11,22 Sekunden) nicht wie gewünscht auf Touren. Alle drei verpassten die Qualifikation für die Zwischenläufe. Ganz knapp nicht für die zweite Runde über 80 Meter Hürden qualifizieren konnte sich Patrizia Baumann. Am Ende fehlte lediglich eine Hundertstelsekunde. Mit neuer persönlicher Bestzeit von 13,02 Sekunden durfte sie sich aber über das Erreichen der SM-Limite freuen.

Fünfter Rang für Lena Bussmann

Einen guten Vorlauf zeigte Jana Grüter am Samstag über 600 Meter, den sie in neuer persönlicher Bestzeit von 1:44.20 Minuten beendete. Der Finales am Sonntag war von Gedränge und Geschubse geprägt. Mehrere

Athletinnen stürzten. Die Ettiswilerin blieb von einem Sturz glücklicherweise verschont, an ein schnelles Rennen war jedoch nicht mehr zu denken. Sie beendete den Wettkampf als Achte in 1:46.28 Minuten. Lena Bussmann konnte im Hochsprung mit guten Sprüngen überzeugen, jedoch fehlte ihr das letzte Quäntchen Glück. Mit 1,54 Metern sprang sie drei Zentimeter weniger hoch als die Zweit- und Viertplatzierte und wurde gute Fünfte. Auch im Weitsprung zeigte sie mit dem besten Versuch auf 4,42 Meter einen konstanten Wettkampf. Noch weiter sprang ihre Vereinskollegin Malena Bringold. Sie durfte sich mit 4,60 Metern über eine neue PB freuen. Weniger gut lief es Patrizia Baumann. Die Egolzwilerin musste sich mit 4,19 Metern begnügen. Auch im Kugelstossen hatte sie sich nach einem guten Einstossen mehr erhofft als die Weite von 7,98 Metern.

Team-EM als Test für Ruckstuhl

LEICHTATHLETIK Am kommenden Wochenende wird in Tallinn die Team-EM im Mehrkampf ausgetragen. Unter den selektionierten vier Zehnkämpfern und vier Siebenkämpferinnen ist auch die Altbürönerin Géraldine Ruckstuhl. Das Schweizer Team strebt in der estnischen Hauptstadt den Ligarhalt in der Super League an. Nebst den verletzungsbedingten Absagen von Jonas Fringeli (LC Turicum) und Valérie Reggel (LV Winterthur) verzichten mehrere Nachwuchsatleten aufgrund der in zwei Wochen stattfindenden U23-Europameisterschaften auf einen Start.

Defizite aufzeigen und Erfahrungen sammeln

Neben Olympiateilnehmerin Ellen Sprunger ist Géraldine Ruckstuhl die prominenteste Vertreterin des Schweizer Teams. Die Altbürönerin wird den Siebenkampf als Vorbereitungswettkampf im Hinblick auf die bevorstehenden U20-Europameisterschaften aus dem Aufbau heraus in Angriff nehmen. Vom 20. bis 23. Juli wird sie als Jahresbeste im italienischen Grosseto um den Junioren-EM-Titel kämpfen. «Wir hatten vor der U20-EM sowieso noch einen Siebenkampf geplant. Die Team-EM ist ein idealer Test. Er soll aufzeigen, woran ich bis Grosseto noch arbeiten muss», so Géraldine Ruckstuhl. Oberste Priorität hat das Umsetzen der technischen Elemente. «Natürlich möchte ich möglichst viele Punkte fürs Team holen, sodass wir eine gute Rangierung erreichen können. Zudem kann ich wiederum wichtige Erfahrungen sammeln.» **sb.**

Aufstieg in die Super League geschafft

LEICHTATHLETIK An den Team-Europameisterschaften der First League in Vaasa feierte das Schweizer Team einen historischen Erfolg. Mit Rang drei gelang erstmals der Aufstieg in die oberste europäische Liga der besten zwölf Nationen.

Von Freitag bis Samstag wurden im finnischen Vaasa die Team-Europameisterschaften der First League, der zweithöchsten europäischen Liga, ausgetragen. Nach je 18 Einzeldisziplinen bei den Männern und Frauen sowie einer Männer- und Frauenstaffel über 4x100 und 4x400 Meter stand die Sensation fest: Die Schweiz steigt als drittplatzierte Nation hinter Schweden und Finnland erstmals in der Geschichte der Team-EM in die höchste europäische Liga auf und ist bei der nächsten Austragung im Jahr 2019 in der Super League startberechtigt. Einen grossen Teil zu diesem historischen Erfolg trugen die nationalen Aushängeschilder bei. Die insgesamt neun Siege und somit die maximale Punktzahl in der jeweiligen Disziplin gingen auf das Konto von Fabienne Schlumpf (3000 Meter Steeple und 5000 Meter), Mujinga Kambundji (100 Meter), Noëmi Zbären (100 Meter Hürden), Lea Sprunger (400 Meter), Petra Fontanive (400 Meter Hürden), Nicole Büchler (Stabhochsprung) sowie der beiden 4x100-Meter-Staffeln. Daneben konnten acht weitere Podestplätze jubelt werden.



Géraldine Ruckstuhl starke Sechste

Doch wie an einer Team-EM üblich, trägt jeder Athlet und somit jeder einzelne Punkt zum Gesamtergebnis bei. Die Altbürönerin Géraldine Ruckstuhl und die Egolzwilerin Stefanie Barmet wurden erstmals für diesen Anlass aufgeboden. Gleichzeitig war es für beide der erste Auftritt in der Aktiv-Nationalmannschaft. Der Speerwurf mit Mehrkampfspezialistin Géraldine Ruckstuhl wurde zu einer windigen Angelegenheit. Nur die besten vier Athletinnen nach drei Würfen erhielten einen vierten Versuch. Die Schweizerin hatte den Wettkampf aufgrund ihres sensationellen Schweizer Rekordes von 58,31 Metern als Nummer fünf

in Angriff genommen. Der erste Wurf wurde mit 53,03 Metern gemessen. In den Versuchen zwei und drei konnte sich die 19-Jährige nicht mehr steigern. Als starke Sechstplatzierte sicherte sie dem Schweizer Team sieben Punkte. «Ich hätte zwar gerne weiter geworfen. Insgesamt bin ich mit meinem Wettkampf aber zufrieden», so Géraldine Ruckstuhl. Bereits am kommenden Wochenende wird sie anlässlich der ersten Team-EM im Mehrkampf, die in Tallinn (Estland) ausgetragen wird, erneut im Nationaldress im Einsatz stehen (siehe Artikel links).

Stefanie Barmet auf Rang elf

Einen rabenschwarzen Tag erwischte

Géraldine Ruckstuhl steuerte mit Rang sechs im Speerwurf sieben Punkte zum Glanzresultat des Schweizer Teams bei.

Foto Daniel Byskata

hingegen Stefanie Barmet über 1500 Meter. Als Nummer zehn gesetzt startete die Germanistik-Studentin ins Rennen über 3/4 Bahnrunder, das wie ein typisches Meisterschaftsrennen taktisch gelaufen wurde. Nach einem guten Start hatte sie früh Mühe, das Tempo der Konkurrenz mitzugehen. Als das Rennen so richtig lanciert wurde, war sie bereits nicht mehr in der Spitzengruppe mit dabei. Am Ende erreichte die Egolzwilerin das Ziel in der Zeit von 4:28.90 als Elfte und Zweitletzte. «Meine Beine waren leer, das Rennen ein einziger Kampf. Nun heisst es abhaken und nach vorne schauen. Ich weiss, dass ich es besser kann, das war definitiv nicht mein Rennen», so die 25-Jährige. **sb.**